

ADAC

**ADAC Westfalen e.V.
Freizeit-Service**

Blickpunkt Westfalen – Berge, Türme, Halden

Ausflugs- und Freizeittipps



ADAC Geschäftsstellen in Westfalen

Der ADAC ist telefonisch zu erreichen unter der einheitlichen Telefonnummer:

0800 5 10 11 12 (Mo – Sa: 8:00 – 20:00 Uhr)

Coverfoto: Sauerland Tourismus e.V./sabrinity.com

Dortmund

Freie-Vogel-Str. 393, 44269 Dortmund
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr
Sa: 10:00 – 13:00 Uhr

Dortmund-Süd

Ruhrallee 98, 44139 Dortmund
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr

Arnsberg

Graf-Gottfried-Str. 20, 59755 Arnsberg
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr

Bochum

Ferdinandstr. 17, 44789 Bochum
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr
Sa: 09:00 – 12:00 Uhr

Gelsenkirchen

Daimlerstr. 1, 45891 Gelsenkirchen
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr
Sa: 10:00 – 13:00 Uhr

Bottrop

Schützenstr. 3, 46236 Bottrop
Mo-Fr: 09:00 – 13:00 Uhr und 14:00 – 18:00 Uhr

Hagen

Körnerstr. 62, 58095 Hagen
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr
Sa: 10:00 – 13:00 Uhr

Hamm

Sternstr. 4, 59065 Hamm
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr
Sa: 10:00 – 13:00 Uhr

Lüdenscheid

Knapper Str. 26, 58507 Lüdenscheid
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr
Sa: 10:00 – 13:00 Uhr

Münster

Weseler Str. 539, 48163 Münster
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr
Sa: 10:00 – 13:00 Uhr

Recklinghausen

Martinistr. 11, 45657 Recklinghausen
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr
Sa: 10:00 – 13:00 Uhr

Rheine

Tiefe Str. 32, 48431 Rheine
Mo-Fr: 09:00 – 13:00 Uhr und 15:00 – 17:30 Uhr

Siegen

Leimbachstr. 189, 57074 Siegen
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr
Sa: 09:00 – 12:00 Uhr

Soest

Arnsberger Str. 7, 59494 Soest
Mo-Fr: 09:00 – 18:00 Uhr
Sa: 10:00 – 13:00 Uhr

Iserlohn

Unnaer Str. 27, 58636 Iserlohn
Mo-Fr: 09:00 – 13:00 Uhr und 15:00 – 17:30 Uhr

ADAC Vertretungen in Westfalen

Bocholt

Sachverständigenbüro Stefan Hövener
Eintrachtstr. 4, 46397 Bocholt
Telefon: +49(0)2871 - 38 16 9

Gevelsberg

Reisebüro Venne
Wittener Str. 1, 58285 Gevelsberg
Telefon: +49(0)2332 - 82 29 5

Gronau

Reisebüro Nord-West Reisen
Neustr. 50-52, 48599 Gronau
Telefon: +49(0)2562 - 50 25

Ibbenbüren

„Autotechnik Museum Manfred Jesse“
Püßelbürener Damm 23, 49477 Ibbenbüren
Telefon: +49(0)5451 - 50 55 72 8

Lengerich

Reisebüro Dittrich
Bahnhofstr. 4, 49525 Lengerich
Telefon: +49(0)5481 - 94 25 0

Lippstadt

Reisebüro Musshoff
Marktstr. 31, 59555 Lippstadt
Telefon: +49(0)2941 - 78 92 1

Marl

Hertz Agentur Waschul
Bergstr. 94, 45770 Marl
Telefon: +49(0)2365 - 37 40 1

Waltrop

Reisebüro Dens
Isbruchstr. 14, 45731 Waltrop
Telefon: +49(0)2309 - 13 03

Witten

Wittener Reisebüro Gerd Wedhorn
Bahnhofstr. 36, 58452 Witten
Telefon: +49(0)2302 - 58 00 51 0

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Freizeitbroschüre möchten wir Ihnen mit Hilfe von Landmarken, an denen sich viele von Ihnen sicherlich schon einmal orientiert haben, ungewöhnliche Panoramen in Westfalen näher bringen. Wie der Titel schon vermuten lässt, handelt es sich hierbei nicht nur um die vielen Fördergerüste entlang der Route der Industriekultur. Vielmehr bedeutet dieser Streifzug durch unser Westfalen auch einen Streifzug durch die Geschichte, denn so manche Landmarke ist älter als jedes Fördergerüst, manch eine nicht einmal von Menschenhand geformt.

Eines haben Sie jedoch alle gemeinsam: Mobile Menschen haben sich an Ihnen orientiert und wussten: „Wenn ich das sehe, bin ich angekommen.“ So war es früher, so ist es heute noch.

Das Besondere steht auch bei unseren weiteren Freizeitbroschüren im Mittelpunkt. Neben Freizeit- und Ausflugstipps zum Thema „Wasser.Kultur. Ruhr“ in Westfalen führen wir Sie unter dem Titel „Überraschendes NRW – Kulturentdeckungen im Doppelpack“ zu großen und kleinen Museen, die Sie Bekanntes und Neues erleben lassen.

Für weitere Informationen stehen Ihnen die Mitarbeiter Ihres Freizeit-Service selbstverständlich gerne zur Verfügung. Auch ein Besuch unserer Homepage unter www.kurier-westfalen.de ist immer lohnenswert.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Erkunden unserer schönen Region Westfalen.



Klaus-Peter Reimer

Klaus-Peter Reimer
Vorsitzender
ADAC Westfalen e.V.



Jürgen Hieke

Jürgen Hieke
Vorstandsmitglied für Touristik
ADAC Westfalen e.V.

In dieser Ausgabe:

Einleitung	5
Kahler Asten, Neuastenberg	6
Langenberg, Niedersfeld	7
Lörmecke-Turm, Warstein/Eversberg	8
ADAC-Yachtschule, Möhnesee	9
Patrokli-Dom, Soest	10
Wasserturm, Lippstadt	11
Zeche Westfalen, Ahlen	12
Lambertikirche, Münster	13
Longinusturm, Nottuln	14
Ludgerus-Dom, Billerbeck	15
Glockenmuseum, Gescher	16
Heimatmuseum Windmühle, Reken	17
Feuerwachturm, Hohe Mark/Dorsten	18
Halde Haniel, Bottrop	19
Halde Beckstrasse, Bottrop	20
Nordsternpark, Gelsenkirchen	21
Halde Rungenberg, Gelsenkirchen	21
Halde Hoheward, Herten	22
Halde Brockenscheidt, Waltrop	23
Lüntec-Tower, Lünen	23
Sankt Reinoldi, Dortmund	24
Florianturm, Dortmund	25
Deutsches Bergbau Museum, Bochum	26
Berger-Denkmal, Witten & Harkortturm, Witten	27
3 Türme Weg, Hagen	28
Jübergturm, Hemer	29
Phänomena, Lüdenscheid & Robert-Kolb-Turm, Herscheid	30
Biggeblick, Attendorn	31
Kindelsbergturm, Kreuztal	32
Ginsburg, Hilchenbach	32
Oberes Schloss, Siegen	33
Pfannenbergturm, Siegen	33
Impressum	34

ADAC Westfalen e.V.

Freizeit-Service

Telefon: +49(0)231 - 54 99 15 1

Fax: +49(0)231 - 54 99 16 2

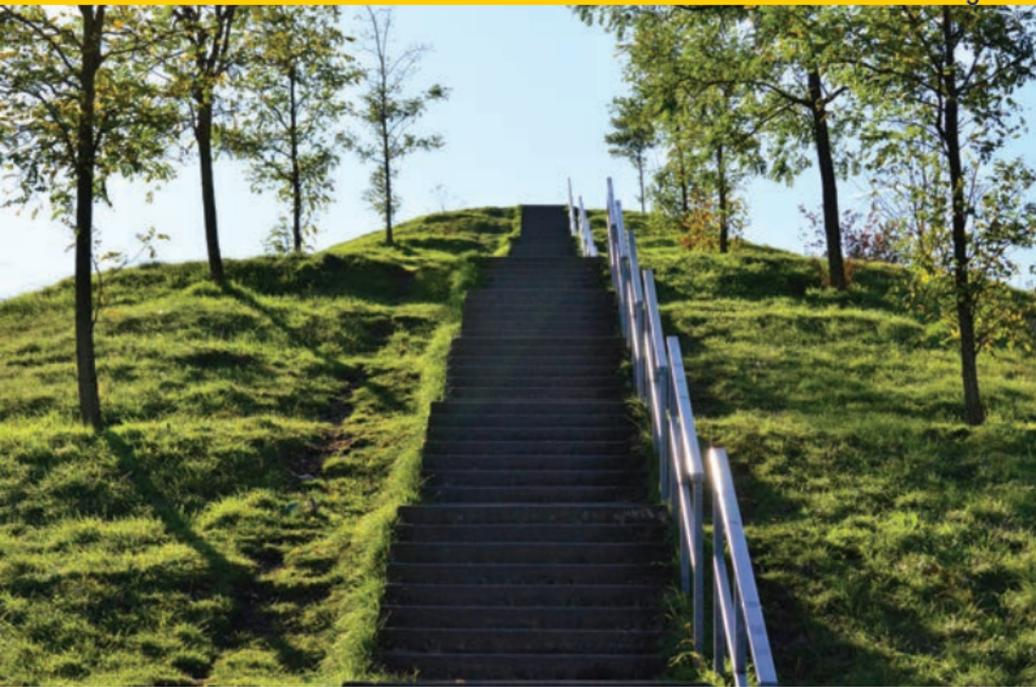
E-Mail: fzs@wfa.adac.de

Internet: www.kurier-westfalen.de



Bereichsleiterin: Heike Ellermann, M.A.

Mitarbeiter: Marc Landmann, Katharina Wurk



Fotos: Marc Landmann/ADAC Westfalen e. V.

Die einfachste Bedeutung des Begriffs „Landmarke“ kennt (fast) jeder noch aus Kindertagen, hieß es doch bei den Gebrüdern Grimm: „Hinter den sieben Bergen, bei den sieben Zwergen ...“. Somit war allen klar, welche Richtung man einzuschlagen hatte, wollte man zu Schneewittchen gelangen.

Man bezeichnete eben Berge, Burgen, Windräder, (Kirch)türme oder alte, große und vor allem einzeln stehende Bäume als Landmarke, also als Orientierungspunkt für Reisende. In Schiff- und Luftfahrt ist dieser Begriff eher beheimatet, sind hier doch z.B. Leuchttürme oder auffällige Küstenabschnitte gemeint. Doch spätestens mit der einsetzenden Industrialisierung und der dadurch entstehenden „Verstädterung“ gab es im Ruhrgebiet (kaum) echte Landmarken und so entstand nach und nach der Gedanke, neben noch vorhandenen, ebenso künstliche Landmarken zu nutzen.



Im Zuge des Strukturwandels setzte eine neue Welle der Landmarken ein, ehemalige (Abraum-)halden wurden renaturiert, in Bodendenkmäler umgewandelt und meist noch mit Kunstobjekten versehen.

Sicherlich kann und will diese Broschüre keinen Anspruch auf die vollständige Nennung aller Landmarken in Westfalen geben. Vielmehr soll sie Ihnen Anreize und Tipps bieten unser Westfalenland und seine Schönheit einmal aus anderen Perspektiven zu entdecken.

Kahler Asten



Fotos: 1. Kerstin Berens/Sauerland-Höhenflug e.V., 2. Daniel Westphal/pixelio.de

Der Astenturm auf dem 842 Meter hohen Kahlen Asten ist der höchstgelegene, künstliche Aussichtspunkt Westfalens. Bereits im Juni 1884 ist der Grundstein für den Turm gelegt worden, der in den Jahren nach seiner Errichtung wiederholt umgebaut sowie erweitert wurde. So entstand im Laufe der Zeit ein Hotel mit 17 Zimmern und einem Konferenzbereich. Gegen ein geringes Entgelt können Besucher den Astenturm besteigen und aus knapp 860 Metern Höhe den schönen Ausblick über die sauerländische Landschaft genießen.



Darüber hinaus lädt die im Jahr 2008 eingerichtete Ausstellung „Kahler Asten – das Dach Westfalens“ mit der Wetterstation des Deutschen Wetterdiensts (DWD) zu einem Abstecher ein. Hier können sich die Besucher über das Naturschutzgebiet rund um den Turm sowie über Wetterrekorde oder die aktuellen Messwerte informieren. Der Turm auf dem weithin bekannten Kahlen Asten ist ein beliebtes Ausflugsziel bei Wanderern und Radfahrern, aber auch Startpunkt für so manche Wanderung. So verläuft auch der Rothaarsteig, der „Weg der Sinne“, über den Gipfel, ebenso wie der Sauerland-Höhenflug.

Ferienwelt Winterberg

Am Kurpark 4, 59955 Winterberg

Telefon: +49(0)2981 - 9 25 00

E-Mail: info@winterberg.de

Internet: www.winterberg.de





Langenberg

Fotos: 1. Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH, 2. Nobbie49 / pixelio.de

Der Langenberg ist mit seinen 843,2 Metern der höchste Berg des Rothaargebirges und Nordrhein-Westfalens. Mit einem guten Meter Unterschied ist er etwas höher als der bekanntere Kahle Asten und bildet somit die höchste natürliche Landmarke.



Als Ausflugsziel ist der Berg an der Landesgrenze Nordrhein-Westfalens zu Hessen besonders bei Wanderern beliebt, denn neben einem vier Meter hohen, hölzernen Gipfelkreuz laden dort auch eine kleine Vesperinsel sowie eine Hängebank zur gemütlichen Rast ein. Der Langenberg liegt direkt am Rothaarsteig, dem 154 Kilometer langen Fernwanderweg, der über den Kamm des Rothaargebirges führt. Nordöstlich des Gipfels befindet man sich laut Deutscher Grundkarte nach ungefähr 10 Metern bereits in Hessen. Den höchsten zugänglichen Punkt des Rothaargebirges findet man ebenfalls auf hessischem Grund, denn die Aussichtsplattform des Hochheideturms auf dem Ettelsberg bringt einen auf 875 Meter Höhe.

Touristik und Stadtmarketing Olsberg GmbH

Ruhrstraße 32, 59939 Olsberg
 Telefon: +49(0)2962 - 9 73 70
 E-Mail: info@olsberg-touristik.de
 Internet: www.olsberg-touristik.de



Lörmecke-Turm



Fotos: Sauerland Tourismus e.V./sabrinity.com

Auf dem höchsten Punkt im Arnsberger Wald, zwischen Warstein und Eversberg steht der Lörmecke-Turm. Optisch ausgefallen präsentiert sich seine Architektur: Als hätte ein Riese eine Handvoll Baumstämme wie Mikado-Stäbchen locker in die Landschaft gestellt, so wirkt die filigrane Konstruktion aus Douglasienholz. Bei gutem Wetter reicht die Panorama-sicht vom Turm ins Sauerland, über den Haarstrang und die Westfälische Bucht sogar bis zum Teutoburger Wald.



Über eine innenliegende Wendeltreppe gelangen die Besucher auf die Aussichtsplattform des in den Jahren 2007/2008 errichteten Ausflugsziels. Der Lörmecke-Turm liegt direkt am Wanderweg „Sauerland-Waldroute“, einer 240 Kilometer langen Strecke, auf der die Wanderer in einen zauberhaft mystischen Wald mit einzigartiger Pflanzenwelt eintauchen. Vom etwa drei Kilometer entfernten Parkplatz am „Stimmstamm“ ist der Aussichtsturm gut zu Fuß zu erreichen.

Tourist-Information

Le-Puy-Straße 6-8, 59872 Meschede

Telefon: +49(0)291 - 9 02 24 43

E-Mail: meschede@henneseetourismus.de

Internet: www.henneseetourismus.eu





ADAC-Yachtschule Mönnesee

Fotos: 1. ADAC Westfalen e.V., 2. Erich Westendarp/pixelio.de

Bereits seit 1970 betreibt der ADAC Westfalen e.V. die deutschlandweit einzige ADAC-Yachtschule direkt am Mönnesee. Mit dem Spatenstich für den Neubau 2013 sowie der 2014 erfolgten Neueröffnung bietet sich dem Besucher nun eine weithin sichtbare Landmarke in leuchtendem ADAC-Gelb mit einem „Turm“, der an ein stilisiertes Segel erinnert. Doch nicht nur die ADAC-Yachtschule ist einen Besuch wert, vielmehr bietet der Mönnesee mit seinen umliegenden Gemeinden eine Menge an Freizeitmöglichkeiten, egal ob als Wassersportler auf 10 Quadratkilometer, bei (Rad-)Wanderungen entlang der 40 Kilometer Seeufer oder einfach bei einem gemütlichen Cafébesuch.



Eine weitere Landmarke findet sich in Form eines Bismarckturms am Haarweg, einer alten Handelsstraße, die ein gutes Stück weit parallel zum weitaus bekannteren Hellweg verlief.

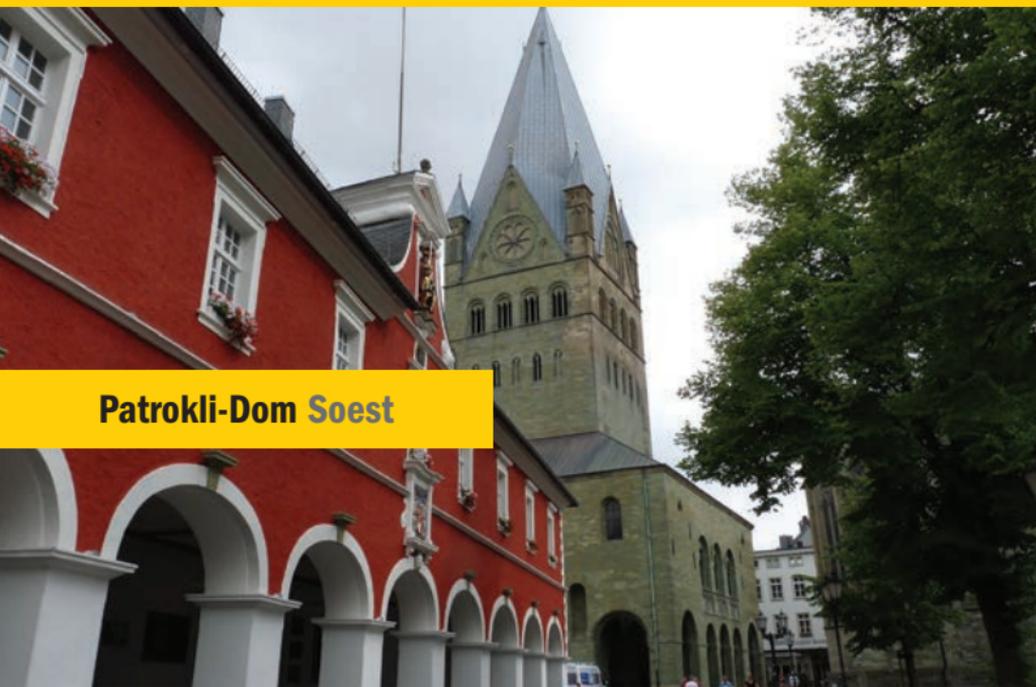
ADAC Yachtschule

Brückenstraße 27-29, 59519 Mönnesee-Körbecke

Telefon: +49(0)2924 - 77 44

Internet: www.adac-yachtschule.de





Patrokli-Dom Soest

Foto: Dieter Schütz/pixelio.de

Einst aufgrund der Lage am Hellweg eine einflussreiche Hansestadt, lässt sich dieses selbst heute noch bei einer Umrundung auf der Stadtbefestigung aus dem 12. Jahrhundert erahnen, denn die „heimliche Hauptstadt Westfalens“ ist trotz schweren Bombardements während des 2. Weltkriegs nicht ihrer Altstadt beraubt worden.

Vielleicht war dies ein Verdienst des Patroklos, der nicht nur Schutzpatron „seiner“ Kirche ist, sondern auch über dem Bogengang des Rathauses Wacht hält. Im ihm geweihten Gotteshaus, dem Patrokli-Dom, werden die Gebeine des Heiligen im Schrein unter dem Altar aufbewahrt. Anzumerken ist jedoch auch bei der Namensgebung, dass der Patrokli-Dom zu keiner Zeit eine Bischofskirche war. Vielerorts ist der zum Dom gehörende Turm auch als „Turm Westfalens“ bekannt.

Direkt nebenan findet sich die „Alde Kerke“ St.Petri, welche die wohl älteste Kirchengründung Westfalens darstellt. Besonders erwähnenswert ist auch die Soester „Wiesenkirche“: Zum einen findet sich über dem Nordportal das „westfälische Abendmahl“ zu dem ein unbekannter Künstler Jesus und seine Jünger an einem mit Schinken, Bier und Pumpnickel gedeckten Tisch Platz nehmen ließ. Zum anderen beherbergte die Kirche St. Maria zur Wiese ein Marienbild, welches stets zigtausende Pilger anzog. Jedoch verschwand das Marienbild im Zuge der Reformation zunächst auf dem Dachboden der Kirche und wurde 1661 als Sühnegabe an die Stadt Werl übergeben, die jährlich mehr als 200.000 Pilger zu Ehren der Mutter Gottes von Werl empfängt.

Tourist Information Soest

Teichsmühlengasse 3, 59494 Soest

Telefon: +49(0)2921 - 66 35 00 50 oder 62

E-Mail: willkommen@soest.de





Wasserturm Lippstadt

Fotos: 1. Sparkasse Lippstadt, 2. Jetti Kuhlemann / pixelio.de

Die wasserreichste Stadt Westfalens wird gerne auch das „westfälische Venedig“ genannt, da zahlreiche idyllische Wasserläufe und Flussarme das Leben der Stadt seit über 800 Jahren in wirtschaftlicher, historischer und sportlicher Hinsicht beeinflussen.



Das höchste Gebäude und gleichzeitig auch ein Wahrzeichen der Stadt ist der im Jahr 1901 in Betrieb genommene Wasserturm. Der Turm sicherte mehr als 75 Jahre lang die Versorgung der Lippstädter Bevölkerung mit Trinkwasser. Der Berliner Künstler Jan-Peter E. R. Sonntag gewann 2011 den Künstlerwettbewerb „Licht.Wasser.Turm“, der zur licht-künstlerischen Gestaltung des Turms beitragen sollte. Licht und Schall bilden somit nun seit dem Jahr 2013 immer sonntags eine endlos steigende Säule, welche durch das Technikdenkmal umhüllt wird. Unter dem Titel „Columna infinita“, übersetzt also „endlose Säule“, ist der Lippstädter Wasserturm zu einem Ort geworden, an dem Kunst und Technik gleichermaßen begehrt und erlebbar sind.

Öffentliche Termine und Anmeldung:

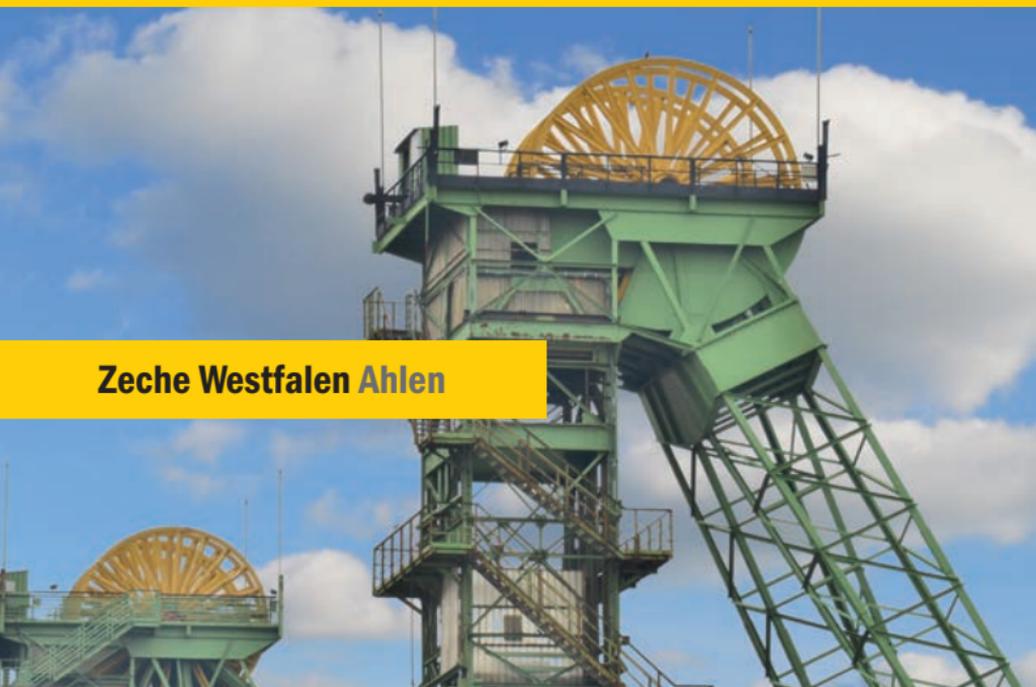
Stadtinfo Lippstadt

Lange Straße 14, 59555 Lippstadt

Telefon: +49(0)2941 - 5 85 15

Internet: www.lippstadt.de





Zeche Westfalen Ahlen

Fotos: Marc Landmann/ADAC Westfalen e. V.

Als östlichstes Bergwerk des Ruhrreviers wurde die Zeche Westfalen ab dem Jahre 1909 abgeteuft. Die Schächte 1 und 2 der Ursprungsanlage erreichten ihre Endteufe 1911 in über 1050 Metern Tiefe. Über den Schächten thronen noch immer weithin sichtbar die Strebengerüste der Bauart Zschetsche – einer patentierten Art der Kastenbauweise – mit ihren markanten, gelben Seilscheiben, obwohl bereits am 30. Juni 2000 die Förderung eingestellt wurde.



Von den Tagesanlagen des Schachts 1/2 sind zahlreiche Gebäude erhalten und werden seit 2006 Schritt für Schritt einer neuen Nutzung zugeführt. In dem neuen Gewerbezentrum der ehemaligen Lohnhalle/Waschkaupe sind mehrere Dienstleistungsfirmen ansässig. Eine besondere Attraktion bildet hier die 22 Meter hohe Kletterwand „Big Wall“. Seit Ende 2007 werden die Gebäude auch für Messe- und Kongressveranstaltungen genutzt. Das Außengelände wurde frei geräumt und neu gestaltet. Der Radweg auf der ehemaligen Hafenbahn stellt eine direkte Verbindung zur Lippe und zum neuen Römer-Lippe-Radweg her.

Projektgesellschaft Westfalen mbH

Zeche Westfalen 1, 59229 Ahlen
Telefon: +49(0)2382 - 70 21 49
Internet: www.zechewestfalen.de



Lambertikirche Münster

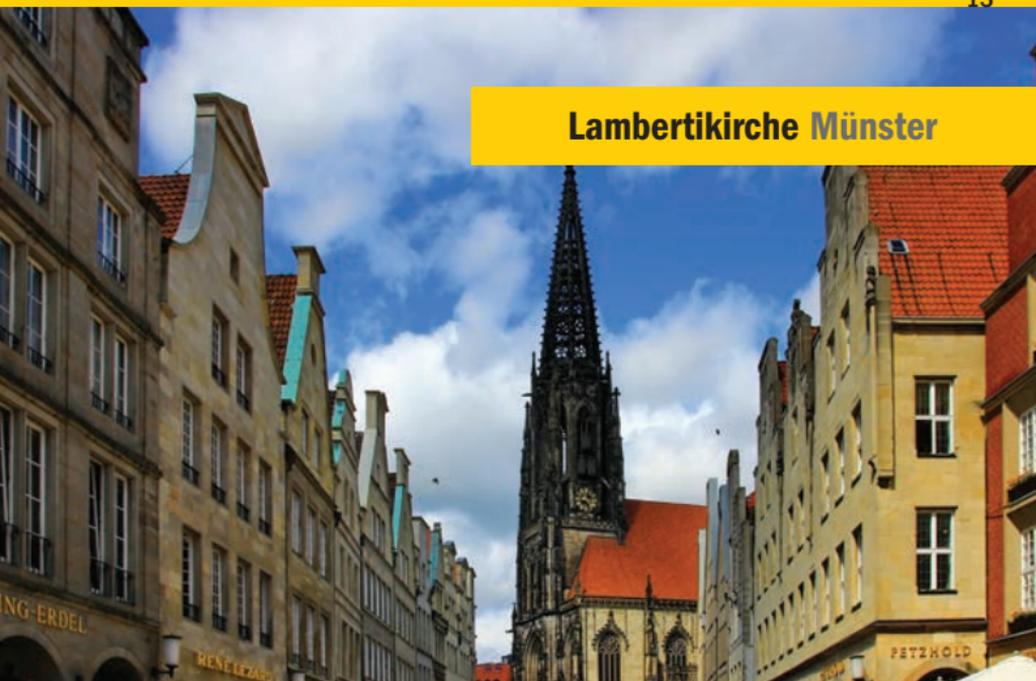


Foto: Rosel Eckstein / pixelio.de

Jeden Abend (außer dienstags) bläst hier noch der Türmer – besser gesagt, seit 2014 erstmals eine Türmerin – vom Lamberti-Turm halbstündlich ins Horn, wobei es dieses Brauchtum nur noch in einer Handvoll Städte europaweit gibt.

Der Turm selbst wartet allerdings mit einer weiteren Sehenswürdigkeit auf: Drei außen am Turm aufgehängte Körbe sind die letzten Zeugen des Täuferreichs von Münster. In ihnen wurden die Leichname der Anführer – Jan van Leiden, Bernd Krechting sowie Bernd Knipperdolling – nach Folterung und Hinrichtung öffentlich zur Schau gestellt. An ihre Seelen erinnern „drei Irrlichter“, die im Rahmen der „Skulptur.Projekte“ 1987 von Lothar Baumgarten angebracht wurden und in den Abendstunden in den Körben brennen.

Sankt Lamberti bildet zudem den nördlichen Abschluss des angrenzenden Prinzipalmarkts. Vielen durch TV-Serien und Filme bekannt, bietet der Prinzipalmarkt jedoch einiges mehr. Allein die aufwändige Gestaltung der Fassaden lässt erahnen, wie gut es um Münster und seine Kaufleute zu Zeiten der Hanse stand.

Besondere Bekanntheit erlangte das historische Rathaus durch die im Jahr 1648 geführten Verhandlungen zum Westfälischen Frieden, der sowohl den Dreißigjährigen Krieg beendete, als auch die „modernen“ Niederlande und erstmals auch die Schweiz offiziell als unabhängige Staaten anerkannte.

MÜNSTER MARKETING

Klemensstraße 10, 48143 Münster

Telefon: +49(0)251 - 49 22 71 0

E-Mail: tourismus@stadt-muenster.de



Longinusturm Nottuln



Fotos: 1. Erich Westendarp/pixelio.de, 2. Berthold Rieke/pixelio.de

Der Turm, welcher von vielen auch gerne als „Krone der Baumberge“ bezeichnet wird, wurde um die Jahrhundertwende vom gleichnamigen Verein erbaut. Als Baumaterial diente der heimische Baumberger Kalksandstein. Doch der Longinusturm steht nicht nur für Fernsicht. Auch Fernsehen war hier im Jahr 1952 ein großes Thema. Denn während des Winters 1951/1952 wurden hier die ersten „bewegten Bilder“ eines niederländischen Versuchs-Fernsehsenders in Westdeutschland empfangen. Den Strom hierzu musste seinerzeit noch eine Autobatterie liefern. Im Lauf der 50er Jahre erfolgte dann die Ausstattung mit Antennenanlagen und Aussichtsplattform. Auch heute noch treffen auf dem 187 Meter hohen Westerberg oft hunderte (Rad-)Wanderer und Ausflügler ein, um an klaren Tagen die atemberaubende Aussicht über das Umland schweifen zu lassen oder am Fuße des 32 Meter hohen Turms einzukehren.



Der Turmaufstieg ist gegen Entrichtung eines kleinen Entgelts möglich.

Longinusturm/Cafe Longinus

Baumberg 45, 48301 Nottuln

Telefon: +49(0)2502 - 79 11

E-Mail: info@longinusturm.de





Ludgerus-Dom Billerbeck

Foto: Stadt Billerbeck

Das mächtige Gotteshaus wurde in den Jahren 1892 bis 1898 von dem Münsteraner Wilhelm Rincklake in der Form einer neugotischen Basilika erbaut.

Die Kirche steht unweit der Stelle, an welcher der Überlieferung nach der heilige Liudger am 26. März 809 gestorben ist. Die Gesamtarchitektur des Kirchenbaus ist neugotisch und greift auf die Stilformen der mittelalterlichen Gotik zurück. Auch die Ausstattung und Fensterverglasung sind gotischen Vorbildern nachempfunden.

Im Südturm befindet sich die Sterbekapelle des hl. Liudger, der 805 von Karl dem Großen zum ersten Bischof von Münster ernannt wurde. 13 Jahre lang befasste sich der „Förderverein Domorgel“ mit der Neuausstattung der Kirchenorgel. 4473 Orgelpfeifen, von denen die Kleinste 20 Zentimeter und die Längste zehn Meter misst, wurden in verschiedenen Bauabschnitten installiert. Am 26. März 2014, exakt 1205 Jahre nach dem Tod des hl. Ludgerus, konnte die neue Orgel im Ludgerus-Dom eingeweiht werden.

Ebenfalls interessant ist der Ludgerus-Brunnen unweit des Stadtzentrums und das gleich in zweierlei Hinsicht. Einerseits fanden hier während des Kulturkampfs in der Mitte des 19. Jahrhunderts Kundgebungen gegen die diskriminierenden Gesetze der preußischen Regierung statt, andererseits sind die Gesichtszüge der Ludgerus-Skulptur an diesem Brunnen Clemens August Kardinal von Galen nachempfunden, der als Bischof von Münster an eben dieser Stelle erstmals im Jahre 1934 gegen die nationalsozialistische Rassenlehre Stellung bezog.

Ludgerus-Dom

Internet: www.domsite-billerbeck.de





Westfälisches Glockenmuseum Gescher

Foto: Dr. Hendrik Sonntag

Die Stadt Gescher macht viele Türme erst zu dem, was sie sind, nämlich sicht- und hörbare Landmarken. Zumindest, wenn es sich um Kirchtürme handelt. Denn bereits seit 1790 ist die Firma Petit & Gebr. Edelbrock als Glocken- und Kunstgießerei in Gescher ansässig.

Gefertigt wurden hier schon Glocken für den Fuldaer Dom, den Sankt Paulus Dom in Münster, den Dom zu Minden und sogar für die St.-Johns-Kathedrale in Denver, Colorado. 1855 wurde eine Glocke dieser Gießerei auf der Pariser Weltausstellung mit einer Silbermedaille ausgezeichnet.

Im Westfälischen Glockenmuseum dreht sich alles um jahrhundertalte Kirchenglocken, faszinierende Glockenklänge und um das außergewöhnliche Handwerk des Glockengießers.

Bei Führungen werden schwergewichtige Kirchenglocken zum Klingen gebracht oder wie im Kirchturm „richtig“ geläutet. Besucher können auch als „Carilloneure“ auf einem Stokkenklavier und einem Glockenspiel eigene Kompositionen ausprobieren.

Wie in einer Glockengießerei gearbeitet wird, verdeutlichen in der Glockengrube große Lehmformen, Schablonen und Glockenrippen.

Filme und Fotoserien geben spannende Einblicke in diese (fast) unbekannte Arbeitswelt. Zur Sammlung gehören auch jene Glocken, die in Schulen, Läden, Fabriken und Rathäusern die Tageszeiten ankündigten, vor Gefahren warnten oder zu besonderen Anlässen geläutet wurden.

Westfälisches Glockenmuseum

Lindenstraße 2, 48712 Gescher

Telefon: +49(0)2542 - 71 44



Heimatmuseum Windmühle Reken



Foto: Gemeinde Reken

Auf einem Hügel im Ortsteil Groß Reken erhebt sich weithin sichtbar die Rekener Turmwindmühle. Sie gehört zu den schönsten und ältesten ihrer Art in Westfalen.

Auf einem dicken Stumpf aus Bruchsteinen ruht die Kappe mit den mächtigen Flügeln, die immerhin eine Spannweite von 22 Metern besitzen. Nach gründlicher Renovierung richtete der Heimatverein Reken 1972 in der Mühle ein Museum ein.

Die Grundmauern sind 1,50 Meter dick; die Höhe des Turms beträgt 12 Meter. Auf die Bauzeit der Mühle passt ein altes Sprichwort: Was lange währt, wird endlich gut. Um 1775 wurde mit dem Anfahren der nötigen Steine aus einem Steinbruch der Hohen Mark begonnen. 1807 war der Bau dann so weit fortgeschritten, dass die Konzession „wegen Errichtung einer Wind-, Korn- und Grützmühle“ erteilt wurde. Dieser Bestimmung diente das Bauwerk bis 1945.

Rund um die Rekener Windmühle haben sich im Laufe der Jahre zahlreiche Nebengebäude, wie das „Backhus“, die „Immenschur“ (Bienenhaus) und die „Museschoppe“ (Getreidescheune) zu einem kleinen Freilichtmuseum gruppiert.

Darüber hinaus bietet sich Reken ebenfalls als Einstieg in die Hamalandroute an, in deren Verlauf malerische Schlösser, historische Stadtkerne sowie verträumte Dörfer dazu einladen, Land und Leute kennen zu lernen.

Kontaktperson Windmühle: Norbert Benson
Akazienstraße 16, 48734 Reken
Telefon: +49(0)2864 - 27 02





Feuerwachturm Hohe Mark/Dorsten

Foto: Marc Landmann/ADAC Westfalen e.V.

Über 1000 Quadratkilometer laden im „Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland“, so der offizielle Name seit 2010, zum Erholen und Entdecken ein, wobei sich die vielfältigsten Landschaftsformen immer wieder abwechseln. Das Kerngebiet – und somit auch Namensgeber – ist hierbei das Waldgebirge Hohe Mark.

Bis auf knapp 150 Meter über Normalhöhennull steigt dieser Höhenzug an, doch da der auf dem Waldbeerenberg stehende „Fernmeldeturm Haltern“ nicht öffentlich zugänglich ist, wird in dieser Broschüre der Feuerwachturm auf dem Galgenberg als Ausflugsziel angegeben. Dieser Turm ist bis hinauf zum vorletzten „Obergeschoss“ begehbar und bietet auf einer Höhe von 36 Metern einen fantastischen Rundumblick über die Baumkronen der Hohen Mark. An sonnigen Herbsttagen kann sich somit schnell ein Gefühl vom viel zitierten „Indian Summer“ zwischen Westmünsterland und Ruhrgebiet einstellen.

Oben auf dem Turm ist eine Feuerwachstation eingerichtet, von der aus – besonders in den Sommermonaten – nach Brandherden Ausschau gehalten wird, um diese rechtzeitig einzudämmen und den Lebensraum für eine Vielzahl von Wildtieren zu erhalten.

Zusatzipp: Nicht ganz so hoch, aber nicht minder schön sind die Beobachtungsstände im Hervester Bruch, von denen aus man zum Beispiel Heckrinder und Störche beobachten kann.

Naturpark Hohe Mark – Westmünsterland e. V.

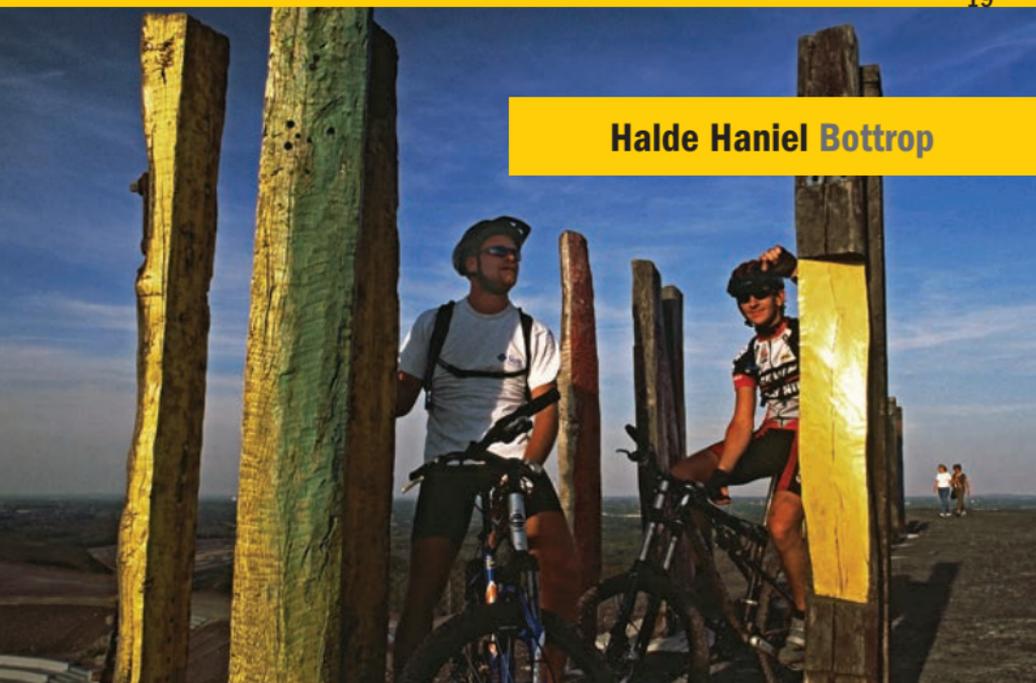
Hagenwiese 40, 46348 Raesfeld

Telefon: +49(0)2865 - 60 91 13

E-Mail: info@hohemark-westmuensterland.de



Halde Haniel Bottrop



Fotos: 1. Ralph Lueger/Ruhr Tourismus, 2. perceptions | sichtweisen / flickr.com

Mit dem Bergematerial der Zeche Prosper-Haniel wurde in Bottrop die höchste der begehbaren Halden im Ruhrgebiet mit einer Höhe von 185 Meter ü. NHN errichtet. Da der nördliche Teil der Halde weiterhin der Aufschüttung dient, ist sie nicht vollständig zugänglich. Dennoch bleiben großzügige 114 Hektar zum Erkunden und somit weit mehr als auf vielen anderen Halden in der Metropole Ruhr.



Ein Kreuzweg mit 15 Stationen begleitet den Aufstieg der Halde. Abgebildet wird hier in Kupferstichen die Passion Christi, künstlerisch dargestellt von Tisa von der Schulenburg. Auch die Vergangenheit wird direkt mit einbezogen, indem Gegenstände und Werkzeuge der angrenzenden Zeche den Weg zieren. Ziel des Kreuzwegs ist das anlässlich des Besuchs Papst Johannes Paul II. im Jahr 1987 aufgestellte Kreuz, das schon von weitem erkennbar ist. Haben Sie das Plateau der Halde erreicht, so ist der Blick frei auf die weite Landschaft. Zu sehen sind von hier aus u.a. der Tetraeder auf der Halde Beckstraße, die Bramme auf der Schurenbachhalde in Essen und die Halde Hoheward in Herten. Ebenfalls erlebenswert ist das in einem Becken auf dem Dach der Halde angelegte Amphitheater. Hier wurde schon die weltberühmte Oper Aida inszeniert.

Halde Haniel

Fernewaldstraße, 46242 Bottrop



Halde Beckstraße Bottrop



Fotos: 1. Jochen Schlutius/Ruhr Tourismus, 2. Dieter Schütz/pixelio.de

Der Tetraeder auf der Halde Beckstraße in Bottrop gehört zu den beliebtesten Landmarken und Aussichtspunkten im Ruhrgebiet. Er besitzt eine Vorreiterfunktion, denn seit seinem Entstehen 1995 fand die Errichtung von Landmarken auf vielen Haldengipfeln Nachahmer. Die Fläche auf der Halde ist zwar eher bescheiden bedeckt, präsentiert den knapp 60 Meter in die Höhe ragenden und öffentlich zugänglichen Tetraeder daher aber eindrucksvoll. Der Aufstieg erfolgt für Schwindelfreie über leicht schwingende Treppen. Wem der Aufstieg zu heikel erscheint, kann auf einer der Plattformen einen Stopp einlegen. Besonders beeindruckend ist die Beleuchtung des Tetraeders durch die Installation Fraktal von LIT Fischer bei Nacht.



Der offizielle Name der 1994 von Wolfgang Christ entworfenen Pyramide lautet „Haldenereignis Emscherblick“ und damit macht sie ihrem Namen auch alle Ehre.

Von hier oben bietet sich ein weit in die Ferne reichender Blick über die Emscherregion und das Ruhrgebiet. Von hier aus kann man den Gasometer in Oberhausen, die Arena „AufSchalke“ in Gelsenkirchen und sogar die Skyline von Essen sehen. Ebenfalls von hier zu sehen ist natürlich auch die schneesicherste Piste der Region, das Alpincenter Bottrop, welches in unmittelbarer Nachbarschaft zum Tetraeder zu finden ist.

Halde Beckstraße

Beckstraße, 46238 Bottrop





Nordsternpark Gelsenkirchen

Foto: Betty / pixelio.de

Seitdem im Jahre 1993 „Schicht im Schacht“ war, also die Förderung von Kohle eingestellt wurde, begann die Natur Stück für Stück mit der Rückeroberung der Industrieflächen. Auf dem Turm des Industriedenkmals thront seit 2010 nun der 18 Meter hohe „Herkules“. Von der darunter gelegenen Besucherterrasse hat man einen wundervoll spannenden Blick über das ehemalige Gelände der Bundesgartenschau 1997, einen Teil des Landschaftsparks „Emscher“ sowie auf den Rhein-Herne-Kanal. Der Name Nordstern erklärt sich daraus, dass die Zeche bei Gründung die nördlichste Förderanlage des Ruhrreviers war.

Nordsternpark, Nordsternurm GmbH

Nordsternplatz 1, 45899 Gelsenkirchen-Horst
Internet: www.nordsternurm.de



Halde Rungenberg, Gelsenkirchen

Eine Landmarke, die erst nach Einbruch der Dunkelheit in voller Höhe zu sehen ist, wurde mit der Halde Rungenberg geschaffen. Doch auch bei Tageslicht wirken Weg und Ausblick zur Halde durch die Schüngelbergsiedlung schon für sich allein, denn die Einkerbung des ansonsten pyramidenförmigen Haldengipfels findet ihre Fortsetzung in der Straße „Zum Rungenberg“, wobei Siedlung und Halde durch eine 300 Stufen zählende, exakt ausgerichtete Treppe verbunden sind. In der Nacht wird der Halde dann noch ein weiterer Gipfel aufgesetzt, da zwei gigantische Lichtkanonen die Einkerbung mit ihren Strahlen überspannen.

Halde Rungenberg

Holthäuser Straße, 45897 Gelsenkirchen-Buer



Halde Hoheward Herten



Fotos: 1. Stefan Ziese /Ruhr Tourismus, 2. Sandra Krumme /pixello.de

Mitten im Emscher Landschaftspark liegt die Halde Hoheward. Sonnenuhr samt stählernem Obelisk und Horizontobservatorium sind nicht die einzigen Gründe gerade diese Halde aufzusuchen. Die Höhe von etwas über 150 Meter ermöglicht Panoramen bis an die Ränder des Ruhrgebiets, bei guter Sicht sogar bis zum Rheinturm im knapp 50 Kilometer entfernten Düsseldorf. Sehenswert ist hier ebenfalls die Drachenbrücke über die Cranger Straße, die die Halde Hoheward und den Stadtteilpark RE-Hochlarmark verbindet. Ein Ausflug auf die Halde lohnt sich zu jeder Jahreszeit. Im Frühjahr kann man die wiedererwachende Natur genießen, der Sommer lädt zum Verweilen mit beeindruckenden Panoramen ein, an schönen Herbsttagen wimmelt es von waghalsigen Drachenlenkern und selbst im Winter hat die Halde ihren Reiz. Gleiches gilt in vollem Umfang für die Zeche Ewald, die am Fuß der Halde ebenfalls eindrucksvoll Zeugnis davon gibt, wie die Natur ausgediente Industrieanlagen zurückerobert.



Wichtig: Das Horizont-Observatorium ist leider aufgrund laufender Reparaturmaßnahmen momentan nicht begehbar. Seit kurzem jedoch bietet die Ausstellung „Neue Horizonte“ in der ehemaligen Lohn- und Lichthalle der Zeche Ewald eine Entdeckungsreise zum Thema Erde, Himmelszyklen und Kosmos.

Besucherzentrum Hoheward

– zentraler Service –

Werner-Heisenberg-Straße 14, 45699 Herten

Telefon: +49(0)2366 - 18 11 60



Halde Brockenscheidt Waltrop

Foto: Marc Landmann/ADAC Westfalen e.V.

Der Ort Waltrop schlägt die Brücke zwischen der Kernzone des industriell geprägten Ruhrgebiets und dem ländlichen Münsterland. Zum ehemaligen Bergwerk Waltrop gehörend, durften sich auf der „Zeche im Grünen“ ortsnahe Künstler verwirklichen. So wurde der Spurwerkturn in Form eines Pyramidenstumpfs von Jan Bormann aus Castrop-Rauxel entworfen, für den aus sieben Stationen bestehenden, stählernen Kreuzweg zeichnet der Waltroper Paul Reding verantwortlich.

Vom oben gelegenen Spurwerkturn ist unter anderem auch der nächste Punkt auf unserer Landmarken-Reise durch Westfalen zu entdecken.

Halde Brockenscheidt

Landabsatz, 45731 Waltrop

Internet: www.waltrop.de



Lüntec-Tower, Lünen

Ausserirdische in Westfalen? Nein, hier hat Designer Luigi Colani im Zuge des Strukturwandels Hand angelegt und ein ehemaliges Fördergerüst der Zeche Minister Achenbach um Büroräume erweitern dürfen.

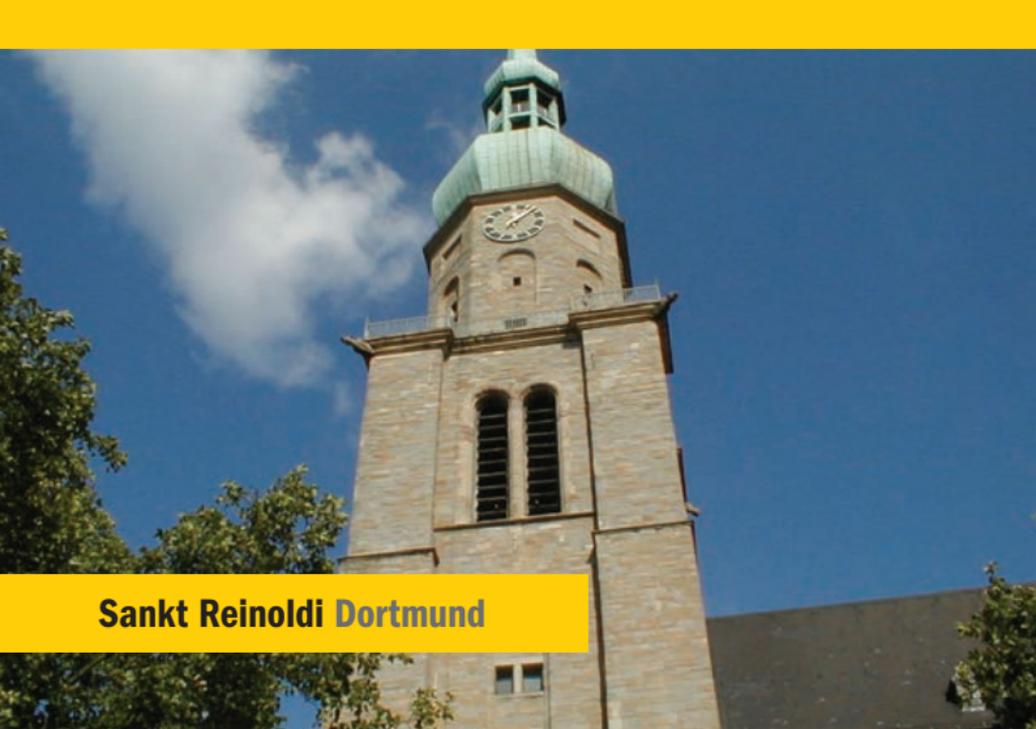
Die ehemalige Schachthalle, nun Foyer, wird bisweilen als Veranstaltungszentrum genutzt.

Technologiezentrum Lünen LÜNTEC

Heinrichstraße 51, 44536 Lünen

Internet: www.luentec.de





Sankt Reinoldi Dortmund

Foto: siepmannH/pixelio.de

Ebenso wie der Florian gehört die Reinoldikirche für jeden Dortmunder zur typischen Skyline „seiner“ Stadt. Und das, obwohl, oder gerade weil, diese Kirche eine spannende Geschichte aufzuweisen hat. Seit dem Jahr 1065 trägt sie den Namen des Stadtpatrons, des Heiligen Reinoldus, der – so die Sage – als Mönch in Köln beim Bau des Doms tätig gewesen sei.

Doch eifersüchtige Steinmetze sollen ihn ob seiner Genauigkeit ermordet haben und so verweigerte sein Leichnam die Bestattung in Köln und soll selbständig auf einem Karren nach Dortmund gerollt sein.

In späteren Zeiten wurde die Kirche mehrfach stark beschädigt, galt jedoch mit einer Höhe von 112 Meter im Jahr 1454 als „Wunder von Westfalen“. Trotz weiterer Beschädigungen und Umbauten weist sie nun „nur noch“ eine Höhe von 104 Meter auf.

Im Inneren wartet die Kirche mit einer Vielzahl an religiösen und historischen Kunstschätzen auf. So wachen zum Beispiel sowohl der Heilige Reinoldus als auch Karl der Große in Form von Skulpturen beiderseits des Chores über die Gemeinde, übrigens immer wieder durch Adlerfiguren begleitet. Denn der Adler war nicht nur Wappentier des fränkischen Reichs, sondern ist nach wie vor auch das Wappentier der Stadt Dortmund.

Interessierten steht an einigen Tagen der Weg bis zur ersten Plattform des Turmes gegen ein geringes Entgelt zur Verfügung.

DortmundTOURISMUS GmbH

Max-von-der-Grün-Platz 5-6, 44137 Dortmund

Telefon: +49(0)231 - 18 99 90

Internet: www.dortmund-tourismus.de



Florianturm Dortmund



Foto: Dieter Schütz/pixelio.de

Das höchste Dortmunder Baudenkmal (208,56 Meter) wurde 1959 im Rahmen der Bundesgartenschau nach nur einjähriger Bauzeit, dem 24-Stunden-Schichtbetrieb sei Dank, im Herzen des Dortmunder Westfalenparks eröffnet und ist gleich mehrfach beeindruckend: Sowohl wenn man am Fuß des Turms stehend nach oben blickt und sich an einen Industrieschornstein erinnert fühlt, als auch von oben, egal ob von der Aussichtsplattform oder bei einem Kaffee im drehbaren Turmrestaurant. Wer von hier oben herunterschaut, erkennt schnell, dass über 70% der Flächen Dortmunds grün sind. Und über allem thront der Florianturm, oder wie die meisten Dortmunder ihn liebevoll nennen, einfach kurz „Florian“.

Der Westfalenpark selbst weiß ebenfalls immer wieder zu überzeugen, sei es bei verschiedensten regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen oder als Ausflugs- und Erholungsziel. So kann man sich zum Beispiel im innerhalb des Parks gelegenen Deutschen Rosarium an über 3000 verschiedenen Erscheinungsformen der Königin unter den Blumen erfreuen.

Und wenn einem als Konzertbesucher die Bühnenkonstruktion in Form eines Sonnensegels bekannt vorkommt: Das freitragende Dach diente als Experimentalbau für den Bau des Münchner Olympiastadions.

Falls Sie sich den geringen Aufschlag für die Turmauffahrt sparen möchten: Es sind „nur“ 738 Stufen bis zum Restaurant, bzw. 762 bis zur Aussichtsplattform.

Westfalenpark Dortmund

An der Buschmühle 3, 44139 Dortmund

Telefon: +49(0)231 - 50 26 10 0

Internet: westfalenpark.dortmund.de





Deutsches Bergbau-Museum Bochum

Fotos: Dieter Schütz/pixelio.de

Das größte Bergbaumuseum der Welt schmückt sich mit einem fremden Gerüst. In den Siebzigern wurde das Fördergerüst der zuvor stillgelegten Zeche Germania aus Dortmund nach Bochum geholt, so dass man bei gutem Wetter seinen Blick aus 50 Meter, bzw. 62 Meter Höhe weit über Bochum und das Ruhrgebiet schweifen lassen kann. Besucher aus dem In- und Ausland können hier alles über Bodenschätze, Bergbau und Bedingungen unter Tage lernen.



Im Museum kann man unter anderem die legendäre „Dahlbusch-Bombe“, mit derer Hilfe die verschütteten Bergleute in Lengede im Jahr 1963 gerettet werden konnten, begutachten. Seit Neuestem kann man darüber hinaus auch an einer simulierten Seilfahrt bis auf 1200 Meter Tiefe teilnehmen. Zur Dauerausstellung mit den Themen Technik, Geologie sowie Kunst und Kultur gesellen sich stets wechselnde Sonderausstellungen in einem eigens dafür erbauten Zusatzgebäude, dem „Schwarzen Diamanten“. Der Besuch des integrierten Anschauungsbergwerks ist nur bedingt barrierefrei, jedoch kann nach telefonischer Anmeldung für Begleitung und Hilfestellung gesorgt werden.

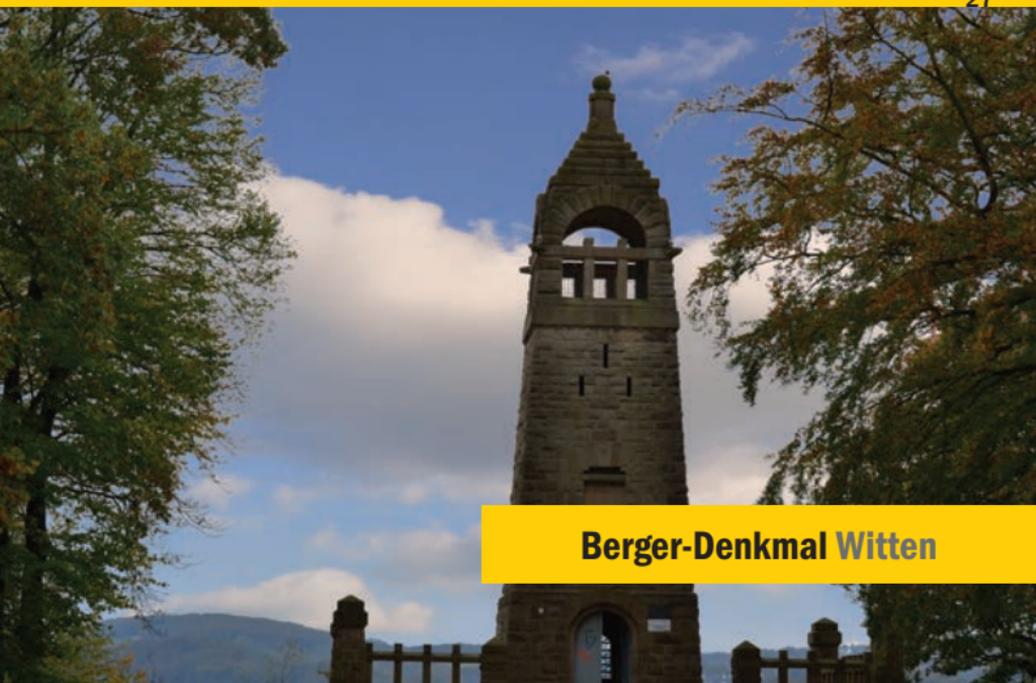
Deutsches Bergbau-Museum

Am Bergbaumuseum 28, 44791 Bochum

Telefon: +49(0)234 - 58 77 0

Internet: www.bergbaumuseum.de





Berger-Denkmal Witten

Foto: Marc Landmann/ADAC Westfalen e.V.

Gut 130 Meter oberhalb der Ruhr erinnert das Berger-Denkmal an den Wittener Industriellen Louis Constanz Berger (1829-1891), dessen Schwiegervater der für das Ruhrgebiet einflussreiche Industrielle Friedrich Harkort war. Errichtet wurde der Turm zu seinem Gedenken durch die „Turngemeinde Witten von 1848“, zu deren Mitbegründern Berger zählte. Die feierliche Einweihung des Denkmals erfolgte nach knapp dreijähriger Bauzeit zu Bergers Geburtstag am 28.08.1904. Zum Bau des Turms wurde Ruhsandstein verwendet, welcher sich durch extreme Druckfestigkeit sowie geringe Wasseraufnahme und hohe Verschleißbeständigkeit auszeichnet. Da die vorgenannten Eigenschaften den Ruhsandstein von den meisten anderen Sandsteinarten deutlich unterscheiden, fand und findet er zahlreiche Verwendungsmöglichkeiten für sakrale und profane Bauten im Ruhrgebiet. Als Beispiele seien stellvertretend hier die Kirche St. Peter zu Syburg, der Steinerne Turm in Dortmund (nahe den Westfalenhallen) oder auch der Bahnhof Hattingen genannt.

Harkortturm, Wetter

Zum Gedenken an den Industriellen und einen der „Väter des Ruhrgebiets“, Friedrich Harkort, wurde 1884 der Harkortturm eingeweiht. Spuren des stets innovativen und unruhigen Geists Harkorts sind im gesamten östlichen Ruhrgebiet und sogar bis nach Wuppertal, wo er einen Vorläufer der heutigen Schwebebahn zu errichten versuchte, sichtbar. Die Harkortstraße in Dortmund-Hombruch als Einkaufsstraße, der Harkortsee zwischen Hagen, Herdecke und Wetter, sowie eben jener 35 Meter hohe Turm.

Weht im Sommer auf dem Turm eine Fahne, so ist gegen einen kleinen Betrag sogar der Aufstieg möglich. Von der Turmspitze hat man dann einen Blick weit über das Ruhrtal und somit auch über Ziele unserer Broschüre „Wasser.Kultur.Ruhr“, die einen der bedeutendsten Flüsse Westfalens ins Rampenlicht rückt.



3 Türme Weg Hagen

Foto: HAGENagentur

Die Stadt Hagen wird gerne als Tor zum Sauerland bezeichnet und wenn man den Blick von der Aussichtsplattform des 23 Meter hohen Eugen-Richter-Turms schweifen lässt, wird auch schnell klar, warum das so ist.

Immerhin befindet man sich hier auf ca. 300 Metern über NHN. Doch damit nicht genug: Mit dem 11,6 Kilometer langen „3 Türme Weg“ in Hagen sind gleich drei politische Persönlichkeiten einer Epoche miteinander verbunden.

Denn neben dem liberalen Politiker Eugen Richter ist auch sein Kontrahent Otto von Bismarck vertreten, wobei der höhere Standort des Eugen-Richter-Turms gegenüber dem Bismarckturm nochmals den Stellenwert, bzw. die damalige Wertschätzung der Hagener Bürger zum Ausdruck bringt. Denn der Hagener Bismarckturm steht „lediglich“ auf einer Höhe von 265 Meter und auch die Außenfassade ist bis auf ein Relief des Reichsadlers mit Bismarckwappen an der Eingangsseite recht schmucklos.

Komplettiert wird das Trio durch Kaiser Friedrich, bzw. den gleichnamigen Turm, welcher zwar nur 17 Meter hoch ist, aber auf einem 372 Meter hohen Berg steht und somit den höchsten Aussichtspunkt Hagens bildet.

Neben dem Haupteinstieg am Hagener Stadtgarten stehen noch drei weitere Einstiege zur Verfügung, um zu gewährleisten, dass auch der nicht so geübte Wanderer kürzere Teilstrecken bewältigen kann.

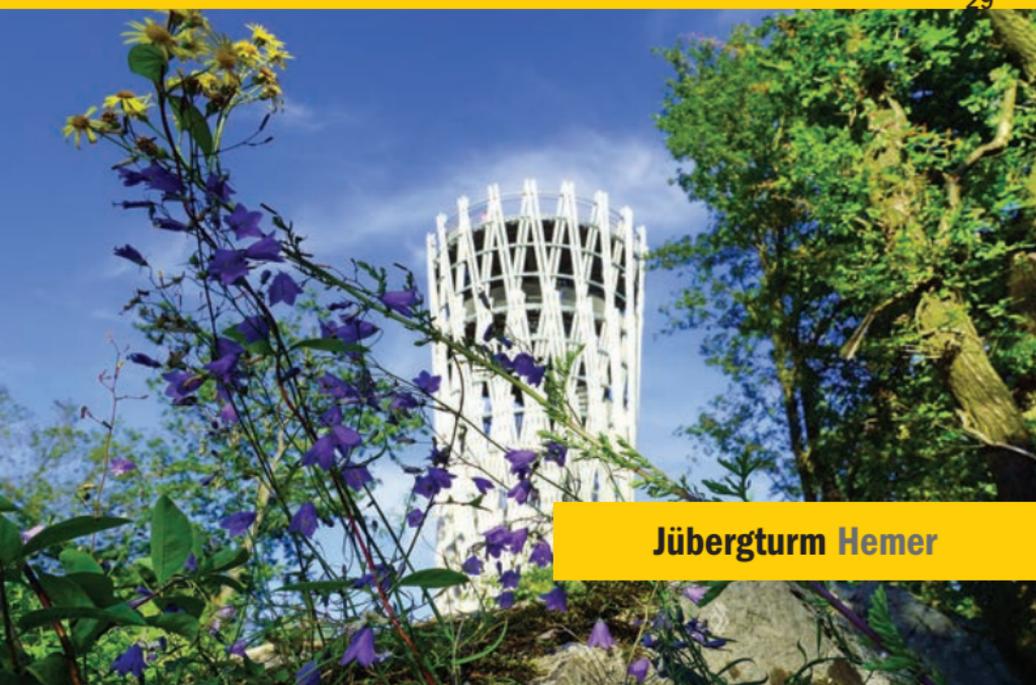
HAGENinfo

Telefon: +49(0)2331 - 80 99 98 0

E-Mail: tourismus@hagenagentur.de

Internet: www.hagen-online.de





Jübergturm Hemer

Foto: Sauerlandpark Hemer

Seit der Landesgartenschau Hemer 2010 thront der Jübergturm als Wahrzeichen über der Felsenmeerstadt. 240 Kanthölzer aus sibirischer Lärche fügen sich zur elegant-luftigen 23 Meter hohen Holzkonstruktion zusammen.

Wer die 125 Stufen erklommen hat, genießt einen herrlichen Ausblick über die Stadt und das Sauerland. Direkt zu seinen Füßen liegt der Sauerlandpark, Südwestfalens größter Garten- und Landschaftspark. Allerdings kann man dort nicht nur Natur pur genießen. Auf 27 Hektar sauerländischem Boden, von den Themengärten bis in den Park der Sinne, gesellen sich Spielplätze für die Kleinsten, der einzigartige Slackline-Parcours, eine Skateboardanlage mitten in bergiger Landschaft und vieles mehr.

Gleichzeitig bleibt der Sauerlandpark Südwestfalens Eventlocation Nummer eins. Immer wieder finden auch hochkarätige Live-Konzerte statt. Informationen dazu bekommt man über die u.a. Internet-Seite. Nach Osten fällt der Blick vom Jübergturm auf die Weiten eines ehemaligen Truppenübungsplatzes, der zu einem der größten Naturschutzgebiete der Region geworden ist. Viele seltene Tier- und Pflanzenarten haben hier ein neues Zuhause gefunden. Auf 65 Hektar weiden Heckrinder oder Dülmener Wildpferde.

Auf Wanderwegen, die teils über die ehemaligen Panzerstraßen führen, lässt sich das hügelige Gelände zu Fuß, per Fahrrad oder auf Inlinern erkunden.

Sauerlandpark Hemer

Ostenschlahstraße 60, 58675 Hemer
Internet: www.sauerlandpark-hemer.de



Phänomenta Lüdenschied

Foto: Alexander Ring/Konzeptionelle Fotografie/58509 Lüdenschied

150 Tonnen Stahl formen Lüdenschieds neueste Landmarke. Denn das Zentrum der „neuen“ Phänomenta ist ein 75 Meter hoher Turm, welcher nachts beleuchtet wird. Innerhalb des Turmes befindet sich ein Foucaultsches Pendel, mit dem die Erdrotation veranschaulicht wird.

Im neueröffneten Science-Center können große und kleine Besucher an über 100 Stationen ausprobieren, welche Auswirkungen die Physik auf unser tägliches Leben hat.

Stiftung PHÄNOMENTA Lüdenschied

Gustav-Adolf-Straße 9-11, 58507 Lüdenschied

Telefon: +49(0)2351 - 21 53 2

E-Mail: info@phaenomenta.de



Robert-Kolb-Turm, Herscheid

Seit fast 200 Jahren steht der Robert-Kolb-Turm auf der Nordhelle, der höchsten Erhebung im Ebbegebirge. Bereits im 19. Jahrhundert ließ Napoleon auf der Nordhelle einen Turm samt Telegrafenerrichtern, um Nachrichten verbreiten zu lassen. Im Jahr 1912 ließ der Sauerländische Gebirgsverein den Grundstein für den heutigen Turm legen. Robert Kolb war der Initiator des ersten größeren Wanderwegenetzes im Sauerland. Besucher haben von hier aus einen tollen Blick über die Bergwelt des Sauerlands.

Robert-Kolb Turm

Nordhelle 1, 58849 Herscheid-Nordhelle

Telefon: +49(0)2357 - 38 76

E-Mail: post@herscheid.de





Biggeblick Attendorn

Fotos: 1. Volker Schneider/Stadt Attendorn, 2. Jonas Gütting/pixelio.de

Beim Biggeblick, der im April 2013 gebauten Aussichtsplattform in Attendorn am Biggensee, ist der Name Programm: Von dort haben Besucher einen unvergleichlichen Blick auf den See, die Waldenburger Bucht, die Gilberginsel sowie das Leuchtturmcafé auf dem Damm – und das aus luftigen 90 Metern Höhe.



In der angrenzenden Hütte des Sauerländischen Gebirgsvereins ist für das leibliche Wohl gesorgt. Die neue Attraktion Biggeblick ist aber nicht nur tagsüber ein beliebtes Ausflugsziel, sondern auch abends ein absoluter Blickfang. Denn dann erstrahlt die Plattform in farbenfrohem Licht. Von einem Wanderparkplatz ist es nur ein kurzer Fußweg durch den Wald bis zur weithin sichtbaren Aussichtsplattform. Zwar führt der Weg knackig bergauf, jedoch lohnt sich die Mühe allemal, schließlich ist der Biggeblick von einem Online-Reisemagazin in die Bestenliste der „krassesten Skywalks“ der Welt aufgenommen worden.

Tourist-Information am Rathaus

Kölner Str. 12, 57439 Attendorn

Telefon: +49(0)2722 - 64 14 0

E-Mail: tourismus@attendorn.de

Internet: www.urlaub-in-attendorn.de



Kindelsbergturm Kreuztal



Foto: Krombacher Brauerei

Gerne als Leuchtturm des Siegerlands bezeichnet, erinnert der Turm aufgrund seiner Bauweise tatsächlich an so manche Landmarke in Küstennähe. Errichtet wurde der Turm nach knapp dreijähriger Planungs- und Bauzeit im Jahre 1907 auf dem sagenumwobenen und mit 618 Metern höchsten Berg des Siegerlands. Hierbei gab es ebenso wie in der heutigen Zeit erhebliche Unterschiede zwischen den geplanten und tatsächlichen Kosten.

Durch den Sauerländischen Gebirgsverein betrieben, wurde der Kindelsbergturm aber schon bald zu einem beliebten Ausflugsziel, so dass in den sechziger Jahren ein weiterer Umbau stattfinden sollte, um den stetig wachsenden Zahlen von Wanderern Rechnung zu tragen.

Ein weiterer Umbau in den Achtzigern änderte erneut die Gestalt des Turms, allerdings können versierte Biertrinker das damalige Aussehen nach wie vor auf älteren Emblemen einer deutschlandweit erfolgreichen Brauerei aus der näheren Umgebung erkennen, da der Turm und auch der Kindelsberg selbst Bestandteil des Firmenemblems sind.

Ginsburg, Hilchenbach

Die Ginsburg in Hilchenbach bietet ein Panorama auf Rothaargebirge, südliches Sauerland und das Siegerland. Bei klarem Wetter reicht der Blick sogar bis in die knapp 100 Kilometer entfernte Eifel zur „Hohen Acht“ am Nürburgring.

Im Jahre 1568 rüstete sich hier Wilhelm I. von Oranien-Nassau für seinen Feldzug zur Befreiung der Niederlande. In den 1960er Jahren wurden die Mauerreste der zwischenzeitlich verfallenen Burgruine freigelegt, restauriert und ein neuer Rundturm aufgemauert.



Oberes Schloss Siegen

Foto: Marco Verch / flickr.com

Die erste urkundliche Erwähnung dieser Landmarke datiert aus dem Jahre 1259 als „burch inde der stad zen Sigin“ und seit 1670 hat sich die Bezeichnung Oberes Schloss durchgesetzt. Seit 1905 befindet sich in diesem Gebäude das Siegerlandmuseum, welches dem flämischen Barockmaler Peter Paul Rubens, der im Jahr 1577 in Siegen geboren wurde, eine Dauerausstellung gewidmet hat. Insgesamt neun Originale fanden bislang im Siegerlandmuseum ihr Zuhause, darunter auch eine Fassung des Gemäldes „Der Raub der Töchter des Leukippos“, welcher durch Castor und Pollux, die der Sage nach Jason auf seiner Jagd nach dem goldenen Vlies begleiteten, durchgeführt wurde.

Siegerlandmuseum im Oberen Schloss

Oberes Schloss 3/Burgstraße, 57072 Siegen

Telefon: +49(0)271 - 23 04 10



Pfannenbergturm, Siegen

Knapp 500 Meter über NHN steht auf dem Pfannenberger Kopf ein 20 Meter hoher Aussichtsturm, der ursprünglich als Fördergerüst der Grube Pfannenberger Einigkeit genutzt wurde, weshalb man sagen kann, dass das Konstrukt schon über einhundert Jahre alt ist.

Zwischenzeitlich war jenes Bergwerk mit einer Gesamttiefe von 1286 Meter sogar die tiefste Eisenerzgrube Europas. Heute im Besitz des Sauerländer Gebirgsvereins (Bezirk Siegerland) wurde der Turm 1999 zerlegt, überholt und wieder errichtet. Weite Teile des Siegerlands und des angrenzenden Westerwalds lassen sich nach entsprechender Wanderung von hier überblicken.

Impressum

Federführung:

ADAC Westfalen e.V.

Freizeit-Service, Marc Landmann
Freie-Vogel-Straße 393, 44269 Dortmund
Telefon: +49(0)231 - 54 99 15 1
E-Mail: fzs@wfa.adac.de
Internet: www.kurier-westfalen.de



Für die Unterstützung mit Bild- und Textmaterial bedanken wir uns bei den zahlreichen vorgestellten Einrichtungen, insbesondere jedoch auch bei:

Ruhr Tourismus GmbH

Centroallee 261, 46047 Oberhausen
E-Mail: info@ruhr-tourismus.de

Münsterland e.V.

Verein zur Förderung des Münsterlandes
Postfach 13 63, 48252 Greven
E-Mail: info@muensterland.com

Sauerland-Tourismus e.V.

Bad Fredeburg
Johannes-Hummel-Weg 1, D-57392 Schmallenberg
E-Mail: info@sauerland.com

Layout:

BeckerKommunikation

Andreas Becker
Königgrätzstraße 11, 45138 Essen
Internet: www.beckerkommunikation.de

Druck:

Dassel-Druck GmbH

Zum Möhneweher 9, 59755 Arnsberg-Neheim
Internet: www.dassel-druck.de

Die Angaben dieser Broschüre, insbesondere Anschriften und Internetadressen, wurden sorgfältig recherchiert. Für die Richtigkeit kann trotzdem keine Gewähr übernommen werden. Auch für eventuelle Mängelfolgeschäden kann keine Verantwortung übernommen werden.

Alle Angaben Stand Februar 2015



Wichtige Rufnummern

ADAC Pannenhilfe: 0 180 2 22 22 22 (0,06 €/Anruf dt. Festnetz)

Mobil: 22 22 22 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Info-Service: 0 800 5 10 11 12

(Mo.–Sa. von 8:00 Uhr–20:00 Uhr)

ADAC Prüfzentren: 0 800 5 34 24 66

ADAC Sicherheitstraining: 0 800 5 12 10 12

ADAC ReiseCallCenter: 0 800 5 21 10 12

ADAC

ADAC Reisebüro



Lust auf Urlaub?

Reisen aller namhaften Veranstalter - in die ganze Welt - auf jede Art!

Das bieten wir auch:

Flughafentransfers - Parken am Flughafen - Kartenmaterial
Reiseversicherungen - touristische Informationen
Tickets für Musicals und Events
sportliche funktionelle Bekleidung für SIE und IHN
Mitgliedersonderkonditionen auf viele Leistungen

Beratung und Buchung in allen ADAC-Reisebüros in
Westfalen und im Telefonischen Reisebüro unter
0231 5499 130 oder 0800 5 21 10 12

ADAC

ADAC Westfalen e.V.